

Zehn Jahre für die Bürger

BÜRGERSTIFTUNG Vortrag zum Fest

Kapitalerträge fließen ausschließlich in Projekte in und um Norden.

NORDEN/ISH – Ein detaillierter Vortrag des Historikers Dr. Hajo van Lengen zum Schloss Berum stand im Mittelpunkt der Jubiläumsfeier der Bürgerstiftung Norden am Mittwochabend im Bürgerhaus.

Zahlreiche Gäste verfolgten das rund einstündige Referat, in dem van Lengen ausführ-

lich die Räumlichkeiten des Schlosses beschrieb. Zuvor hatte Dr. Jörg Hagena die Geschichte der Bürgerstiftung Revue passieren lassen. Sie gehört nach seinen Angaben zu den sechstgrößten in Deutschland. Norden sei 2003 seiner Zeit voraus gewesen. Aus anfänglich 50000 Euro wuchs das Kapital auf mittlerweile eine Million. Die Erträge fließen ausschließlich in Projekte in und um Norden (Seite 4).



Eine Plakette zum Fest vom Bundesverband Deutscher Stiftungen. Dr. Jörg Hagena zeigt das neue Schild.

FOTO: HARTMANN

Geld, Zeit, Ideen – das sind die Grundlagen

JUBILÄUM Bürgerstiftung Norden feiert zehnten Geburtstag mit Fachvortrag von Dr. Hajo van Lengen

Hajo van Lengen nahm Gäste mit auf einen virtuellen Spaziergang durch das Schloss Berum.

NORDEN/ISH – Selbst am Festtag, dem zehnten Geburtstag, wurde nicht einfach gefeiert, stand vielmehr die Wissenschaft im Vordergrund. Anlässlich des Jubiläums der Bürgerstiftung Norden hielt Dr. Hajo van Lengen am Mittwochabend im Bürgerhaus einen Vortrag über das Schloss Berum.

Viele Norder hatten den Weg ins Bürgerhaus gefunden, das heute so selbstverständlich die Heimat der Bürgerstiftung ist. Dabei, das verriet Vorsitzender Dr. Jörg Hagena, sei gerade der Kauf des Hauses vor fünf Jahren innerhalb der Gremien sehr umstritten gewesen. „Wir haben das im Vorstand und Beirat seinerzeit sehr kontrovers diskutiert und gerungen.“ Inzwischen ist der Bau an der Ecke Am Markt/ Norddeicher Straße längst Treffpunkt für alle, die Kultur verschiedenster Art genießen wollen, für die, die einmal im Jahr miterleben möchten, wer den Preis für ehrenamtliches Engagement erhält oder für jene, die die Räumlichkeiten für private Zwecke mieten möchten. Und von nun an sind hier bekanntlich auch Eheschließungen möglich.

Die Erfolgsgeschichte des Hauses spiegelt ein Stück weit auch die Erfolgsge-



Birte Mohr, Noah Buß, Inga Plogstieß und Anna Przibilla sorgten für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung.

schichte der Bürgerstiftung wider, die Hagena am Abend noch einmal Revue passieren ließ. 50 000 Euro Kapital schon nach einem Vierteljahr, 100 000 nach einem halben Jahr, inzwischen, nach zehn Jahren, über eine Million, die Bürger für Norden und das Norderland gegeben haben.

Hagena berichtete von 180 000 Euro, die auf dieser finanziellen Grundlage für verschiedenste Projekte seit 2004 ausgegeben werden konnten, „Förderungen für Projekte und Maßnahmen, die ohne unsere Unterstützung gar nicht, zumindest aber nicht in der schließlich realisierten Form hätten durchgeführt werden können“, sagte Hagena.

Darauf ist man auch an anderer Stelle aufmerksam geworden. Als Anerkennung verbunden mit einem schriftlichen Glückwunsch für die geleistete Arbeit erhielt die

Bürgerstiftung zum zehnten Geburtstag ein kleines Schild des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Dort hatten die Norder sich vor der Gründung schon Ratschläge geholt und sind zudem vom ersten Jahr an im Besitz des Gütesiegels des Bundesverbandes. „Wir waren die 61. Bürger-

stiftung“, sagte Hagena. „Inzwischen sind es über 350“, erklärte er, dass man in Ostfriesland

eben gerade nicht, wie so gern behauptet, der Zeit hinterher ist, sondern in diesem Fall der Entwicklung eher voraus war.

Und die Norder sind dabei alles andere als ein „kleines Licht“. Verglichen mit der Größe der Stadt, stellen sie, nach Stand 2012, die sechstgrößte Bürgerstiftung in Deutschland (zugrunde gelegt wird dabei der Vermögenszuwachs pro Einwohner).

Hagena lobte in diesem Zusammenhang vor allem seine Mitstreiter im Vorstand und im Beirat, außerdem Monika Gawol und Anke Zimmer, die die kulturellen Veranstaltungen im Haus organisieren und betreuen, sowie alle, die sich wie die eben Genannten ehrenamtlich in irgendeiner Form für die Bürgerstiftung engagieren. „Wir sind eine Bürgerstiftung von Bürgern für Bürger“, machte Hagena deutlich, dass den Verantwortlichen die Nähe zur Bevölkerung sehr wichtig ist. Und so warb er um weitere Aktive: „Ob mit Geld, Zeit oder Ideen – auch Sie können aktiv werden“, sagte er vor breitem Publikum.

„Sie tun Gutes und reden darüber“, sagte die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt, Barbara Kleen. Genau das sei richtig und wichtig. Die Stiftung springe oft ein, wenn der öffentlichen Hand das Geld fehle. Dabei würden alle Bereiche berührt. Die Leistungen der Verantwortlichen seien hoch anzuerkennen.

Ein Grußwort des Auricher Landrats Harm-Uwe Weber



Fachkundiger Festredner: Dr. Hajo van Lengen.

riesigen viergeschossigen Schloss Berum spazieren zu gehen. Nicht wirklich natürlich, weil es das Schloss bekanntlich in seiner ganzen Größe gar nicht mehr gibt, aber mit ein bisschen Fantasie konnte sich ein jeder in die Räumlichkeiten hineinbegeben.

Mithilfe von Grundrisskarten beschrieb van Lengen detailliert einzelne Zimmer, wusste, wann und wo es zwei Stufen hinauf- oder fünf hin-



heute so selbstverständlich die Heimat der Bürgerstiftung ist. Dabei, das verriet Vorsitzender Dr. Jörg Hagena, sei gerade der Kauf des Hauses vor fünf Jahren innerhalb der Gremien sehr umstritten gewesen. „Wir haben das im Vorstand und Beirat seinerzeit sehr kontrovers diskutiert und gerungen.“ Inzwischen ist der Bau an der Ecke Am Markt/ Norddeicher Straße längst Treffpunkt für alle, die Kultur verschiedenster Art genießen wollen, für die, die einmal im Jahr miterleben möchten, wer den Preis für ehrenamtliches Engagement erhält oder für jene, die die Räumlichkeiten für private Zwecke mieten möchten. Und von nun an sind hier bekanntlich auch Eheschließungen möglich.

Die Erfolgsgeschichte des Hauses spiegelt ein Stück weit auch die Erfolgsge-

schichte des Hauses. Schon nach einem Vierteljahr, 100 000 nach einem halben Jahr, inzwischen, nach zehn Jahren, über eine Million, die Bürger für Norden und das Norderland gegeben haben.

Hagena berichtete von 180 000 Euro, die auf dieser finanziellen Grundlage für verschiedenste Projekte seit 2004 ausgegeben werden konnten, „Förderungen für Projekte und Maßnahmen, die ohne unsere Unterstützung gar nicht, zumindest aber nicht in der schließlich realisierten Form hätten durchgeführt werden können“, sagte Hagena.

Darauf ist man auch an anderer Stelle aufmerksam geworden. Als Anerkennung verbunden mit einem schriftlichen Glückwunsch für die geleistete Arbeit erhielt die

die Norder sich vor der Gründung schon Ratschläge geholt und sind zudem vom ersten Jahr an im Besitz des Gütesiegels des Bundesverbandes. „Wir waren die 61. Bürger-

stiftung“, sagte Hagena. „Inzwischen sind es über 350“, erklärte er, dass man in Ostfriesland

eben gerade nicht, wie so gern behauptet, der Zeit hinterher ist, sondern in diesem Fall der Entwicklung eher voraus war.

Und die Norder sind dabei alles andere als ein „kleines Licht“. Verglichen mit der Größe der Stadt, stellen sie, nach Stand 2012, die sechstgrößte Bürgerstiftung in Deutschland (zugrunde gelegt wird dabei der Vermögenszuwachs pro Einwohner).

„Sie tun Gutes und reden darüber“

Gawol und Anke Zimmer, die die kulturellen Veranstaltungen im Haus organisieren und betreuen, sowie alle, die sich wie die eben Genannten ehrenamtlich in irgendeiner Form für die Bürgerstiftung engagieren. „Wir sind eine Bürgerstiftung von Bürgern für Bürger“, machte Hagena deutlich, dass den Verantwortlichen die Nähe zur Bevölkerung sehr wichtig ist. Und so warb er um weitere Aktive: „Ob mit Geld, Zeit oder Ideen – auch Sie können aktiv werden“, sagte er vor breitem Publikum.

„Sie tun Gutes und reden darüber“, sagte die stellvertretende Bürgermeisterin der Stadt, Barbara Kleen. Genau das sei richtig und wichtig. Die Stiftung springe oft ein, wenn der öffentlichen Hand das Geld fehle. Dabei würden alle Bereiche berührt. Die Leistungen der Verantwortlichen seien hoch anzuerkennen.

Ein Grußwort des Auricher Landrats Harm-Uwe Weber und Musik von vier Mitgliedern des Norder Stadtorchesters rundeten den ersten Teil des Festaktes ab. Birte Mohr, Noah Buß, Inga Plogstieß und Anna Przibilla verdienten sich Sonderapplaus, weil sie kurzfristig für eine andere Musikgruppe eingesprungen waren und mit ihren souverän vorgetragenen Trompetenstücken für eine feierliche Grundstimmung sorgten.

Das passte zum Vortrag Dr. Hajo van Lengen über das Schloss Berum. Van Lengen hat es anhand von Material aus dem Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin, möglich gemacht, auch im 21. Jahrhundert im



Fachkundiger Festredner: Dr. Hajo van Lengen.

riesigen viergeschossigen Schloss Berum spazieren zu gehen. Nicht wirklich natürlich, weil es das Schloss bekanntlich in seiner ganzen Größe gar nicht mehr gibt, aber mit ein bisschen Fantasie konnte sich ein jeder in die Räumlichkeiten hineinbegeben.

Mithilfe von Grundrisskarten beschrieb van Lengen detailliert einzelne Zimmer, wusste, wann und wo es zwei Stufen hinauf- oder fünf hinunterging, erzählte anhand vorliegender Inventarlisten, wo die Gobelins hingen und wo ein französischer Kamin für Wärme sorgte. Rund eine Stunde unternahmen die Gäste einen Schlossrundgang, beendeten ihn schließlich im Schlosspark. Zumindest den könne man doch, merkte van Lengen am Ende mit einem Lächeln und erstmals nicht ganz ernsthaft an, mithilfe der Mittel der Bürgerstiftung vielleicht wieder entstehen lassen.

Dem Vortrag schloss sich ein gemütliches Beisammensein mit ungezwungenen Gesprächen der Gäste untereinander zum Abschluss der Festveranstaltung an.



Aufmerksame Besucher beim Jubiläum des Bürgervereins Norden.

FOTOS: HARTMANN